

In 90 Minuten zur nahezu verkehrsfreien Stadt

Im Fabriggli stellte sich ein ausgeloster Zwölferrat für ein politisches Versuchslabor mit Fokus auf effizienter Lösungsfindung zur Verfügung.

Max Tinner

Buchs Ein Problem vieler Städte sind die teils weiten Wege, die von den Leuten zurückgelegt werden, um zu Einrichtungen des täglichen Bedarfs zu gelangen. Dadurch entsteht Verkehr, der sich gegenseitig behindert und vermeidbar wäre, läge für alle Einwohnerinnen und Einwohner, egal, wo in der Stadt sie wohnen, die nötige Infrastruktur so nah, dass die Leute sie bequem zu Fuss oder mit dem Velo erreichen können. Ein Raumplanungskonzept mit dieser Vorgabe nennt sich 15-Minuten-Stadt. Am Mittwoch überlegte man sich im Kleintheater Fabriggli an einem Anlass der Klimakommission der Stadt, wie sich das Konzept auf Buchs anwenden liesse.

Buchs ist seit jeher 15-Minuten-Stadt

Dabei war von vornherein klar: Buchs ist zwar Stadt, aber nicht Grossstadt. Vielleicht nicht zu Fuss, aber mit dem Velo ist jegliche Infrastruktur des täglichen Bedarfs innert 15 Minuten erreichbar, selbst von Räfis aus. Verkehrsprobleme kennt freilich auch Buchs, und einige der «Hot-Spots» wollte man benennen und mit Verbesserungsvorschlägen angehen.

Das Ganze fand im Rahmen eines «Voll auf die 12»-Events statt, eines von der Aargauer Filmschaffenden Rebecca Panian entwickelten Diskussionsformats, das Lust auf Demokra-



Zwölf Ausgeloste nahmen die Herausforderung Rebecca Panians (rechts) an, innert 90 Minuten ein Problem der ganzen Stadt zu lösen.

Bild: Max Tinner

tie machen möchte und auf Lösungsfindung fokussiert ist. Zum Diskutieren eingeladen sind dabei nicht, wie sonst üblich, Fachplaner oder Behördenvertreter, sondern das einfache Volk, egal ob politisch in einer Partei beheimatet oder nicht.

Manches funktioniert dabei ähnlich wie die Demokratie, wie wir sie kennen. Statt Volksvertreter zu wählen wie in den Stadt-, Kantons- oder Nationalrat, wurden im Fabriggli zwölf per Los gezogen, die sich dann in einer selbstregulierten Diskussionsrunde der Problemerkennung und Lösungserarbeitung zuwandten.

Die Stadt für Veloverkehr und Fussgänger sicherer machen

«Voll auf die 12» ist lösungsfo-kussiert und auf Effizienz ausgelegt: Innert 90 Minuten hat die Gruppe sich auf eine Lösung zu einigen, die zudem auch vom Publikum akzeptiert werden kann. Der Rat der Zwölf liess sich daher schon gar nicht auf die kurz aufflammende Diskussion ein, ob die Bahnhofstrasse autofrei werden soll oder nicht. In diesem Punkt wären die Mei-

nungsdifferenzen zu gross, waren sich alle einig.

Die Forderungen, die nach den 90 Minuten auf dem Tisch lagen, waren stattdessen: Die Stadt soll noch besser mit ÖV erschlossen werden; vorgeschlagen wird insbesondere ein kostenloses Stadtbüssli, das im Zehn-Minuten-Takt durch die Quartiere fährt. Der Veloverkehr soll gefördert werden mit Abstellplätzen im Zentrum für Lastenvelos und Velos mit Kinderanhängern. Die Sicherheit für den Veloverkehr und die zu Fuss Gehenden soll verbessert wer-

den; konkret vorgeschlagen werden eine Fussgängerampel beim Zebrastreifen über die St.Gallerstrasse auf Höhe Wiedenstrasse, eine flächig eingefärbte Velospur von der Bahnhofunterführung in die Bahnhofstrasse, die Aufhebung der Parkplätze auf Quartierstrassen sowie die Ergänzung fehlender und Verbreiterung zu schmaler Trottoirs. Und nicht zuletzt wünscht sich der Rat der Zwölf mehr gegenseitigen Respekt im Verkehr – gefördert werden soll er mit mehr Anlässen wie der Diskussionsrunde letzten Mittwoch im Fabriggli.

Hätten sich die zwölf Ausgelosten auf keine fürs Publikum akzeptable Lösung einigen können, hätten sie als «Strafe» einen halben Tag lang mit dem Präsidenten der Klimakommission, Stadtrat Fred Rohrer, auf Neophytenbekämpfungstour gehen müssen. Nachdem ihr Ergebnis aber akzeptiert worden ist, darf die Gruppe sich, ebenfalls begleitet von Rohrer, mit Fachleuten der Stadt und der Agglomeration Werdenberg Liechtenstein austauschen und mit ihnen über die Machbarkeit ihrer Vorschläge diskutieren.

Wildtierbrücken über A13 kommen – Baustart leicht verschoben

Die Detailplanung der Wildtierbrücken über die Autobahn zwischen Haag und Wartau läuft. Baustart ist jedoch erst 2027/2028 geplant.

Sebastian Albrich

Haag/Weite Damit Fuchs, Rotwild, Hase und Co. im Werdenberg wieder die Autobahn queren können, hat das Bundesamt für Strassen im Frühjahr 2024 zwei Wildbrücken angekündigt. Sie sollen die beiden unterbrochenen überregionalen – sprich grenzüberschreitenden – Wildtierkorridore zwischen Ceres und Industriegebiet Haag (Überquerung «Vaduz») und bei Weite circa auf Höhe Hörnli/Alberswald (Überquerung «Wartau») wieder verbinden. Auf die

im Frühjahr 2024 durchgeführte Planaufgabe der beiden Projekte folgten vier Einsprachen. Daraufhin wurde es lange ruhig um die Wildbrücken.

Wie das Astra auf Anfrage nun mitteilt, haben die beiden Projekte in der Zwischenzeit Rechtskraft erlangt und die Verhandlungen zum Landerwerb von Ortsgemeinden und Rheinunternehmen sind abgeschlossen. «Bei beiden Projekten liegen die notwendigen Vereinbarungen zum Landerwerb vor», erklärt das Amt auf Anfrage. Aktuell befinde man

sich in der Ausarbeitung der Detailprojekte, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. «Wir gehen heute davon aus, dass die Bauarbeiten 2027/2028 beginnen können», so das Astra weiter. Damit verschiebt sich der Zeitrahmen um ein weiteres Jahr. Zuvor war ein Baustart bis 2026/2027 angestrebt. Die Bauzeit soll rund 1,5 Jahre betragen.

Die letzten unterbrochenen Wildkorridore

Während zwei der vier Wildkorridore in der Region – nämlich

jene zwischen Rüthi und Sennwald sowie Trübbach und Sargans – bereits saniert wurden, sind die nun vor der Sanierung stehenden Korridore seit dem Bau der Autobahn unterbrochen.

All diese Korridore verbinden jedoch wichtige Lebensräume und Routen, die Wildtiere auf der Futtersuche und in der Paarungszeit durchstreifen. Mittels Spurentaxation konnte im Vorfeld des Projekts festgestellt werden, dass sich tatsächlich Wildtiere in diesen Gebieten entlang der Wildschutzzäune

bewegen. Darunter finden sich beispielsweise Rehe, Hasen, Füchse und vereinzelt Wildschweine. Als potenzieller Gast in Wartau war in den im Frühjahr 2024 aufgelegten Projektunterlagen auch der Luchs genannt, der bereits im Einzugsgebiet gesichtet wurde.

Die Brückenprojekte sollen die Routen für alle Wildtiere, aber speziell auch das Rotwild wieder öffnen, das zwar im Einzugsgebiet zu finden ist, die bereits bestehenden Unterführungen auf diesen Abschnitten aber nur sporadisch nutzt.

Die jeweils etwa 50 Meter breiten Übergänge ermöglichen den Tieren in Zukunft einen stressarmen Weg über die für sie unpassierbare Autobahn. Dazu tragen gut zwei Meter hohe, begrünte Licht- und Lärmschutzwände sowie ein natürlicher, bepflanzter Boden bei. Zudem soll der Zulauf zum Übergang für die Tiere mit Geröll und tarnender Bepflanzung artgerecht gestaltet werden. Wie andere solche Projekte gezeigt hätten, benutzen die Wildtiere die Querungen innert weniger Wochen.

ANZEIGE

Garage J. Müntener AG

«Hat Ihr Fahrzeug einen Schaden? Wir lackieren jeden Wagen!»

40 Jahre

Mühleäulistrasse 16 9470 Buchs

Tel. 081 756 69 22

www.garage-muentener.ch

«Ihr Suzuki-Vertreter für Werdenberg, Liechtenstein und oberes Toggenburg».



Die kompakte Nr. 1

Herbstaktion: Suzuki Occasionen und Vorführwagen

Ignis 1.2 Top CVT blau	Jg. 17.9.25	km 1000	NP Fr. 25 620.-	VP Fr. 23 400.-
Ignis 1.2 Top 4x4 schwarz	Jg. 28.02.17	km 87800		VP Fr. 12 800.-
Swift 1.2 CVT blau/schw.	Jg. 14.5.25	km 2500	NP Fr. 27 510.-	VP Fr. 24 000.-
Swace Top Combi weiss	Jg. 3.1.24	km 6950	NP Fr. 41 020.-	VP Fr. 30 500.-
S-Cross 1.5 Top AT 4x4	Jg. 11.5.23	km 15000	NP Fr. 40 480.-	VP Fr. 27 400.-
Vitara 1.5 Top 4x4 silber	Jg. 7.11.24	km 4900	NP Fr. 42 240.-	VP Fr. 33 800.-
Vitara 1.5 Top 4x4 grau	Jg. 30.6.25	km 2800	NP Fr. 41 780.-	VP Fr. 35 680.-

ALLE FAHRZEUGE AB SERVICE, MFK UND MIT GARANTIE